

**Liebe Leserinnen
und Leser,**



die neue Ausgabe des *Lebensretter Nordrhein* enthält viele Informationen darüber, wie sich der Landesverband den Anforderungen

der Zukunft stellt. Das ist wichtig und notwendig, wenn wir als DLRG auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch eine wichtige Rolle als Verband spielen wollen. Und es ist wichtig, dies überall in der DLRG als die Herausforderung für Bezirke, Ortsgruppen und den Landesverband zu sehen. Wartelisten für Schwimmanfänger dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich unsere Gesellschaft verändert.

Ein kaum bemerkbarer, schleichender Mitgliederschwund kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir in den vergangenen zehn Jahren etwa 10.000 Mitglieder verloren haben. Wir müssen uns dieser Herausforderung stellen und über den Tag hinaus denken. Viele in der DLRG haben damit begonnen, aber es müssen noch mehr werden.

Damit neben diesen wichtigen Themen auch noch ausreichend Platz für die vermehrt eintreffenden Mitteilungen aus den Gliederungen bleibt, haben wir die Seitenzahl dieser Ausgabe, zunächst einmalig, auf 16 erhöht. Wir hoffen auch weiter auf eure zahlreichen Zusendungen und gehen davon aus, dass wir dem „Best-Practice-Gedanken“, wie er im Rahmen der Zukunftswerkstatt gleich mehrfach gefordert ist, auch im *Lebensretter* immer besser nachkommen können. Offen bleiben für Neues, gutes Altes bewahren, kreativ sein und Chancen erkennen, dann werden wir das sicher schaffen und ich denke: „Wir sind auf dem Weg!“

Reiner Wiedenbrück
Präsident

Unser Titelthema dieser Nordrhein-Ausgabe

Zukunftswerkstatt

Qué será, será ...

**Was bringt die Zukunft für die Lebensretter am Rhein? Lässt sie sich erahnen, gar beeinflussen? Der LV Nordrhein versucht das gerade, mit Methoden aus dem Marketing. Wie das funktioniert und welche Folgerungen daraus zu schließen sind, ...
einfach umblättern!**

Ein Blick in die Zukunft

Jeder Bezirk und jede Ortsgruppe kennt sie – die umfangreichen Fragebögen, die im Sommer 2008 unter dem Leitmotiv „Zukunftswerkstatt“ versandt wurden. Viele Vorstände und Jugendvorstände haben die Gelegenheit zu einer Bestandsaufnahme genutzt. Sie haben die Strukturen und das Umfeld ihrer Gliederung nach einem fest vorgegebenen Fragenkatalog beleuchtet. Die Rücklaufquote von mehr als 30 Prozent stimmte die vom Landesverbandsvorstand eingerichtete Lenkungsgruppe froh – konnte doch auf dieser Basis ein repräsentativer Querschnitt der Gliederungsstrukturen im LV erstellt werden.

Zu den Erhebungen aus den Gliederungen kamen Fragebögen der Mitglieder von LV-Vorstand und Landesjugendvorstand, die das Bild aus der Perspektive dieser Ebene abrunden sollten. Aber auch der externe Blick auf die DLRG kam nicht zu kurz, denn mit einem speziellen Fragebogen wurden auch Daten erhoben, wie die DLRG von den Städten und Gemeinden in Nordrhein wahrgenommen wird. Bei den Kommunen konnte sogar eine Rücklaufquote von über 50 Prozent erzielt werden. Die mit der Begleitung des Projekts „Zukunftswerkstatt“ beauftragte LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE) hat die so gewonnenen Daten ausgewertet und in einem umfangreichen Bericht aufbereitet. Die Ergebnisse boten die Basis der Zukunftskonferenz, auf der insgesamt 87 Teilnehmer aus allen Gliederungsebenen im Mai 2009 engagiert diskutierten. Hier wurden auch die Ergebnisse der Befragung anschaulich präsentiert. Sie können weiteren Interessierten auf Wunsch durch die LV-Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt werden. Professor Richard Reschl von der KE ging in seinem Eröffnungsvortrag auf die demografische Entwicklung in Deutschland ein, die sich in dem Satz „Wir werden weniger, älter und bunter“ zusammenfassen lässt. Das ist auch die Herausforderung, der sich unser Verband in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stellen muss: dem Bevölkerungsrückgang und damit der Reduzierung des Potenzials an Kindern und Jugendlichen, also der natürlichen Ressource, aus der die DLRG traditionell ihren Nachwuchs gewinnt. Insbesondere die niedrigen Geburtenraten spiegeln sich bereits heute in den Mitgliederzahlen der nordrheinischen Gliederungen wider, die seit dem Jahr 2000 um rund 8,5 Prozent zurückgegangen sind. Besonders schmerzhaft für die Arbeit vor Ort ist

das Wegbrechen der Jugendlichen ab zwölf Jahren sowie der Altersgruppe der 19- bis 40-Jährigen, die die eigentlichen Leistungsträger in den Gliederungen sein sollten. Zugleich wird die Bevölkerung immer älter. Eine künftig größer werdende Schwierigkeit wird die Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter. Deshalb sollte die DLRG ihre Chance nutzen, verstärkt auch ältere Menschen für ihre Aufgaben und eine aktive Mitarbeit zu interessieren. Dazu sind spezifische Angebote für diese Generation notwendig. Schließlich muss sich die DLRG auch der weiter zunehmenden Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund öffnen und sie in den Verband integrieren. Diese Bevölkerungsgruppe ist in der DLRG bis heute noch deutlich unterrepräsentiert, auch wenn es vereinzelte Ansätze gibt, sie über spezielle Projekte zu erreichen und darüber einzubinden. Außerdem ist nach den Analysen von Professor Reschl auch der gesellschaftliche Wertewandel weg von einer Solidargemeinschaft und hin zur reinen Inanspruchnahme von Dienstleistungen zu beachten. Der Berücksichtigung der Mitgliederinteressen durch eine qualifizierte Mitarbeiterstruktur, gute Jugendarbeit und ein vielseitiges, erweitertes Angebot kommt ein hoher Stellenwert zu, denn die DLRG sieht sich zunehmend der Konkurrenz anderer Anbieter in Hilfsorganisationen und Vereinen sowie durch die Freizeitindustrie ausgesetzt.

Aus den Befragungsergebnissen wurden 10 Thesen zur Zukunft der DLRG Nordrhein entwickelt:

1. Mit dem demographischen Wandel verschärft sich die Konkurrenz unter den Vereinen um Mitglieder. Die DLRG steht auch in ihren Kernaufgaben Schwimmbildung, Wachdienste, Rettungswesen in Konkurrenz zu privaten Anbietern.

Impressum / Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Reiner Wiedenbrück (V.i.S.d.P.), Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Carina Koch (ck), Wolfgang Worm (WoWo), Jörg Sonntag (jso), Stephan Jung (StJ), Georg Jansen (geja), Claudia Reisen (crei)

Zuschriften: lebensretter@nordrhein.dlrg.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Fotos/Grafiken: Holger Schmäing, stemu, Wolfgang Worm, Jörg Sonntag, Michael Siepmann, Rolf Schneider, Lars Kretschmann, OG Duisburg, OG Köln-West, OG Rheydt, OG Rösrath, OG Wickrath, Bezirk Wuppertal

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des *Lebensretter* erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.800 Stück.

Redaktionsschluss für die nächste „Nordrhein“-Ausgabe: 11. Juli 2010

„Wir werden weniger, älter und bunter“

2. Verändertes Freizeitverhalten und Wertewandel erfordern eine fortlaufende Anpassung der DLRG. Stillstand bedeutet Rückschritt. Die Kernkompetenzen der DLRG bleiben unberührt.
3. Das Bäderangebot bildet die Voraussetzung für die DLRG-Tätigkeit. Die DLRG konkurriert bei eingeschränkter Verfügbarkeit der Bäder zunehmend mit anderen Nutzern (Vereine, Private, Schulen).
4. Die positive Entwicklung in den Gliederungen, vor allem durch den Zulauf der Schwimmanfänger, überdeckt strukturelle Probleme des Verbandes. Handlungsbedarf gibt es bei der
 - Mitgliederverstetigung,
 - Mitarbeit im Vorstand, Qualität des Ehrenamts,
 - Rekrutierung von Ausbildern.
5. Die frühzeitige Bindung der Mitglieder ist Grundlage für die Wahrnehmung der Aufgaben Ausbilder, Wachgänger, WRD, Mitarbeit im Vorstand. Ansatzpunkte sind:
 - Dauerhafte Bindung von Jugendlichen über Überbrückungskurse, Rettungssport, Mitgliederverwaltung
 - Rückgewinnung 40/50+ über unverbindliche und gesellige Angebote, Mitgliederverwaltung
 - Quereinsteiger, zum Beispiel Mütter schulpflichtiger Kinder

6. In die Kernaufgaben (Anfänger-)Schwimmen und Rettungsschwimmen müssen neue Zielgruppen einbezogen werden, um die Mitgliederbasis zu verbreitern:
 - Schule / Ganzttag / Kita – Migranten – Generation 50+
7. Neue Initiativen werden im Landesverband nicht flächendeckend und nachhaltig verfolgt. Der Basis fehlt es häufig an praktischen Handreichungen und der Unterstützung für neue Leitgedanken.
 - Herausarbeiten von Hemmnissen und Erfolgsfaktoren
 - Vermitteln konkreter Ergebnisse, Öffentlichkeitsarbeit
 - Kommunikationsfluss verbessern, miteinander reden
8. Die Kommunikation zwischen den Ortsgruppen ist häufig schwach. Der fehlende Austausch bildet ein Hemmnis bei der Weiterentwicklung der Angebote vor Ort (zum Beispiel Weitergabe von Best Practices).
9. Um die Qualität der Angebote und der Dienstleistungsaufgaben zu sichern, muss die DLRG Nordrhein die Schnittstellen zwischen Professionalität und Ehrenamt definieren.
10. Die DLRG muss an ihrem Image arbeiten, damit die Öffentlichkeit sie als die Rettungsorganisation und den Ausbilder und Anbieter von Schwimmen und Rettungsschwimmen wahrnimmt.

Ausgehend von diesen Thesen entwickelte sich die weitere Diskussion der Zukunftskonferenz-Teilnehmer in mehreren Arbeitskreisen.

Zielgruppen und Angebote

Zielgruppen sind spezifischer zu fassen, um die Angebote genauer darauf abstimmen zu können. Best Practices müssen dokumentiert und für andere zum Erfahrungsaustausch zugänglich gemacht werden.

Maßnahmen zur Intensivierung der Kooperation mit Schulen und Kindergärten im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarungen und gewonnener Erfahrungen erschließen einen neuen Zugang zu Kindern und Jugendlichen.

Das Jugendeinsatzteam („JET“) schließt die Lücke zwischen Rettungsschwimmabzeichen Bronze und Silber und muss weiter ausgebaut werden.

Einen Ansatzpunkt der Stärkung der Kernkompetenzen bildet der Ausbau des Wettkampfsports. Jugendliche sollen stärker auch mit den Individualzielen „messen – kämpfen – konkurrieren“ angesprochen werden.

Erweitert werden sollte das Angebotsspektrum über den Gesundheitssport in Zusammenhang mit dem Programm „50+ aktiv in der DLRG“. Dieser Ansatz würde das Ziel der (Rück-)Gewinnung von Mitgliedern unterstützen.

Organisation der DLRG und Öffentlichkeitsarbeit

Erwartet werden Angebote zu den Themen Lobby-Arbeit, Sponsoring, Kontaktpflege mit Politik und Verbänden einschließlich der anderen Hilfs- und Rettungsorganisationen und Vereine in Form von Seminarangeboten, Handreichungen und Konzepten. Die Durchführung eines Symposiums „DLRG – Politik“ auf Landesebene und die Einrichtung einer „Einsatzgruppe Politik“ wird angeregt.

Die Schnittstellen zwischen Ehrenamt und bezahlter Tätigkeit sind klar zu definieren. Aus Maßnahmen zur Bündelung und Vereinheitlichung von EDV-Organisation, Dokumentenbibliothek, Mitgliederverwaltung und Beitragsstrukturen werden Synergieeffekte und somit mehr Zeit in den Gliederungen für die eigentliche DLRG-Arbeit erwartet.

Beim Wegzug von Mitgliedern sollen diese möglichst an die neue örtliche Gliederung weitergeleitet werden. Kinder und Jugendliche sollen vor dem Hintergrund ihrer ➔





Qualifizierungsvoraussetzungen mit Aufzeigen weiterer Entwicklungsperspektiven (Prüfungen, Ausbildung, Einsatz, Wachdienst) im Verband persönlich angesprochen werden.

Ausbildung und Einsatz

Die Information über Ausbildungsangebote von LV und Bezirken wird verbessert. Der Ausbildungsbedarf vor Ort wird für eine nachfrageorientierte Gestaltung und Weiterentwicklung des zentralen Bildungsangebotes abgefragt.

Modulare Ausbildungsgänge sind möglichst zu vereinfachen. Vorqualifikationen sind anzuerkennen, die Lehrgangsgestaltung muss zeitlich offener werden und eine Prüfung vor Ort ermöglichen. Die Anwärter sind vor Ort durch Mentoren auf ihre Prüfung vorzubereiten.

Für Führungskräfte soll ein Qualitätsmanagement eingeführt werden.

Die Anerkennungskultur für ehrenamtliche Leistungen wird gestärkt. Eine Entschädigung der Aktiven für den bei ihnen entstandenen Aufwand ist erforderlich.

Und was ist seit der Zukunftskonferenz geschehen?

Zunächst wurden die detaillierten Ergebnisse von der KE in einem umfassenden Bericht aufbereitet, der inzwischen der Lenkungsgruppe Zukunftswerkstatt vorliegt. Lenkungsgruppe und LV-Vorstand haben daraufhin folgende Schwerpunkte für die künftige Arbeit erkannt:

1. Aufbau beziehungsweise Verbesserung der Lobbyarbeit im LV Nordrhein im Allgemeinen und mit Blick auf die Bädersituation als Basisressource im Besonderen

2. Bereitstellung einer Checkliste zu Problemlösungen für die Gliederungen im LV

3. Bindung / Überführung von Potenzialen aus dem Kinder- (Schwimmanfänger-) in den Jugendbereich (Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung)

Erste Einstiegskonzepte sind skizziert und bedürfen der weiteren Ausarbeitung. Ein Workshop zu möglichen Handlungskonzepten ist für Anfang Juli geplant. Auch die weiteren Ergebnisse der Zukunftskonferenz werden in die Verbandsarbeit einfließen.

Die wichtigste Aussage ist aber: Unsere Zukunft geht uns alle an!

Bei allen regionalen Unterschieden sind wir gemeinsam in allen unseren Gliederungen die DLRG Nordrhein. Deshalb müssen wir bei allen Schwierigkeiten, die in der Zukunft auf uns warten, erkennen, dass eine bessere Vernetzung untereinander und das einheitliche Bild der DLRG nach außen die Chance bietet, vor diesen Herausforderungen zu bestehen.

Stefan Albrecht

Event-Team auf der Zukunftswerkstatt

Schwarzlichttheater neu im Programm

„Neben unseren bekannten veranstaltungsbegleitenden Aktivitäten waren wir auf der Suche nach einer Idee, auch etwas für den Abend auszuprobieren“, sagt Holger Boshammer, Referatsleiter des Event-Teams. „Nach einigen Überlegungen haben wir uns schließlich auf das Schwarzlichttheater festgelegt und dafür Konzepte entwickelt.“ Es dauerte eine Weile, bis die ersten Choreografien standen und die Schwarzlichtröhren beschafft waren. Der erste öffentliche Auftritt war auf der Zukunftswerkstatt im Tagungshotel in Stenden im Mai 2009. Zu Musik wurden in einer Vorstellung von rund 30 Minuten unterhaltsame künstlerische Darbietungen mit Händen und Tüchern, Ballzauber und Tanz vorgeführt. Ein weiterer Auftritt erfolgte bei der Jubiläumsfeier in Krefeld-Bockum. Das Publikum zeigte sich begeistert und dankte mit riesigem Applaus und Zugaberrufen. Logisch, dass die „Schwarzlichter“ gerne weiter auftreten würden, denn Applaus macht bekanntlich süchtig! Wer also Lust hat, einen Veranstaltungsabend durch den Auftritt des Event-Teams zu bereichern, der kann sich gerne melden: event-team@nordrhein.dlrg.de

Nicole Neumann / stemu

Nachlese

... Meldungen in Kürze

Mit dem Ziel, die eigene Schwimmtechnik zu verbessern, bildeten sich die Mitarbeiter des Bezirks Wuppertal per Videoanalyse fort. Der eigene Kraulstil wurde gefilmt, analysiert und mit individuellen Trainingsvorschlägen versehen. In einem weiteren Schritt soll der Lernerfolg erneut per Videoanalyse kontrolliert werden.

Anfang März wiesen die Kindergartenleiter der OG Bad Münster-Eifel 21 Kinder des katholischen Kindergartens auf spielerische Weise auf Gefahren im und am Wasser hin und besprachen mit ihnen die Baderegeln.

Die OG Wickrath wählte im März einen neuen Vorstand. Dem neuen und alten Vorsitzenden Heinz-Herbert Wolters stehen als neuer Einsatzleiter Marco van Veen und als neue Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit Lisa-Marie Knobloch zur Seite. Hermann Kreutz wurde die Ehrenmitgliedschaft in der OG und im Vorstand verliehen.

Unter den Augen von Bürgermeister Dieter Spindler wählte auch die OG Meerbusch einen neuen Vorstand: Dirk Warthmann, Frank Schauerte, Ursula Schäfer, André Hoffleit und Jörg Böhm.

Im Einvernehmen mit dem Vorstand der Sportjugend NRW hat das Präsidium des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen Joachim Sommer zum neuen Vorstandsmitglied berufen. Joachim Sommer verantwortet künftig den Geschäftsbereich mit den Referaten „Personal/Sportschulen/Liegeschäften“, „Breitensport/Sportträume“ und das Referat „Sportjugend“. Er komplettiert somit den Vorstand um Dr. Christoph Niessen (Vorsitzender des Vorstands) und Eberhard Kundoch.

Vollständige Texte auf den *Lebensretter-Seiten* unter www.nr-dlrg.de

Der LV Nordrhein hat in den vergangenen Jahren einen erheblichen Mitgliederrückgang zu verzeichnen. Doch es gibt auch Gliederungen, die gegen den Trend wachsen. Zum Beispiel die OG Rheydt.

In unserer Serie
beispielhaft

OG Rheydt wirbt Mitglieder mit neuem Gesamtkonzept



Vorsitzende Sabine Porrio

Die Vorsitzende Sabine Porrio stand dem *Lebensretter Nordrhein* für ein Interview zur Verfügung.

LR NR: Der LV Nordrhein hatte in 2009 einen Rückgang von 1.000 Mitgliedern zu verzeichnen. In der OG Rheydt ist ein Zugang zu registrieren. Welche Erklärung gibt es dafür?

Sabine Porrio: Vielleicht hole ich ein wenig aus. 2006 wählten die Mitglieder unserer OG einen in den wichtigsten Funktionen neu besetzten Vorstand. Um eine Strategie für die nächsten Jahre zu entwickeln, trafen wir uns für ein Klausur-Wochenende in Stenden. Dort haben wir viele neue Ideen und Gedanken zusammengetragen, die es nun galt, in die Praxis umzusetzen.

LR NR: Das scheint gelungen. Kannst du uns einige Beispiele nennen?

Sabine Porrio: Wir haben durch Aktionen in der Rheydter Bevölkerung auf uns aufmerksam gemacht. Wir sind auf die Menschen zugegangen und haben in vielen Fällen tatsächlich den Gedanken geweckt, wieder schwimmen zu gehen oder einfach was für die eigene Gesundheit zu tun. Wichtig war uns auch, nichtdeutsche Mitglieder zu werben. Unsere heutige Vereinsstruktur zeigt deutlich: Afghanen, Vietname-

sen und andere Nationalitäten fühlen sich heute in der DLRG-Familie wohl.

LR NR: Euer Standortschwimmbad wurde geschlossen. Wie schafft man es, dennoch Mitglieder zu gewinnen?

Sabine Porrio: Ein Gedanke war, die Mitglieder regelmäßig zu informieren, was abgeht in unserer OG. Heute verfügen wir bei mehr als 80 Prozent unserer Mitglieder über deren Mailadresse. Da ist es leichter, in Kontakt zu bleiben, für Mitmachaktionen zu werben und zu zeigen: da tut sich was. Nur so konnten

.....
»Vielleicht eines unserer Erfolgsgeheimnisse: Wir informieren regelmäßig, was in unserer OG abgeht!«

wir den deutlichen Mitgliederschwund an unserer neuen Wirkungsstätte auffangen und die Mitgliederzahl sogar erhöhen.

LR NR: Ist das Fazit die persönliche Bindung an den Verein?

Sabine Porrio: Verschiedene Aktionen haben bei uns zum Erfolg geführt. Wir sind im Katastrophenschutz tätig und die Ausbil-

dung ist so abwechslungsreich, dass sich hieraus immer neue Aktionen für unsere Mitglieder entwickeln lassen.

LR NR: Was bietet ihr den Mitgliedern, die nicht im Katastrophenschutz aktiv werden?

Sabine Porrio: Wir haben unser Programm erweitert. Die Fitness steht heute immer mehr im Vordergrund, also haben wir Übungsleiter B Prävention ausbilden lassen. Aquafitness-Kurse und Herz-Kreislauf-Kurse bieten wir nun ständig an. Daneben verfügen wir auch über EH-Ausbilder. Zwei Mitglieder unserer Jugend haben die RUND-Ausbildung erfolgreich absolviert, sodass wir interessante Programme im Bereich EH anbieten können. Ein weiterer Baustein ist das Projekt „schwer mobil“, Kurse mit Ernährungsberatung für übergewichtige Kinder. Die in der Ausbildung beteiligten Personen identifizieren sich durch das Tra-

gen einheitlicher DLRG-Kleidung mit ihrer OG, im Kat-Schutz Aktive haben die entsprechende Schutzkleidung und unsere Jugend kreierte ein eigenes T-Shirt, das mittlerweile häufig nachgefragt wird. Nicht vergessen möchte ich die Tauchausbildung. Als Tauchlehrerin liegt es mir besonders am Herzen, hier Interessierte an diesen wunderschönen Sport heranzuführen.

Georg Jansen führte das Interview.

Gestalten Sie Ihre Sicherheit!



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.



12 für 10 Aktionsrabatt mit 17 % Ersparnis für Sie!

HDI – Das Angebot exklusiv für Mitglieder der DLRG!

Warum sparen Sie Geld bei HDI?

- Mitglieder handeln verantwortungsvoll. Das belohnt HDI mit besonders günstigen Konditionen bei Ihren Versicherungen.
- Starkes Preis-/Leistungsverhältnis: HDI arbeitet als Direktversicherer ohne teuren Außendienst.
- Schnelle unbürokratische Hilfe im Schadensfall.
- Kombi-Sparbeiträge: für Mitglieder Beitragsersparnis – insgesamt bis zu 15 %.

Bei Abschluss einer Privat-Haftpflichtversicherung gewährt HDI ab sofort für jeden Neuabschluss bis zum 31.12.2010 einen Aktionsrabatt für das erste Versicherungsjahr: jeder Kunde ist für zwölf Monate abgesichert, zahlt aber nur für zehn Monate Beitrag – das entspricht einer Ersparnis von satten 17 Prozent.

Jetzt Angebot anfordern:
Einfach Coupon ausfüllen und faxen. Oder anrufen.

HDI Niederlassung Düsseldorf
Stichwort nennen:
„DLRG Nordrhein“
Am Schönenkamp 45
40599 Düsseldorf

Telefon 0211-7482-6890
Telefax 0211-7482-439

- Online-Angebot unter www.dlr.de/gliederung/nordrhein

VPG 1502 Orga 9533000

Ihre Daten werden nur für Zwecke der Angebotsstellung verwendet.

Name, Vorname	
Postfach/Straße/Hausnummer	
PLZ/Ort	
Telefon tagsüber	Telefon privat
Geb.-Datum	Familienstand
Staatsangehörigkeit	
Berufliche Tätigkeit	Branche
E-Mail	HDI Versicherungsnr. (falls vorhanden)
Ehrenamtlich tätig bei	als

Ja, bitte schicken Sie mir Informationen zur

- HDI Auto-/Motorradversicherung
- HDI Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
- HDI Rechtsschutzversicherung
- HDI Private Haftpflichtversicherung
- HDI Unfallversicherung
- HDI Hausratversicherung
- HDI Wohngebäudeversicherung
- HDI Oldtimerversicherung
- HDI Private Rentenversicherung
- HDI Risiko-Lebensversicherung
- HDI Kapital-Lebensversicherung
- HDI Investmentfonds der HDI-Tochter AmpegaGerling
- Bitte rufen Sie mich an



Leute in der DLRG personalia

Ehrungen

Verdienstzeichen Silber

Monika Johnsen, Stefan Kattelans
(beide OG Weeze)

Verdienstzeichen Gold

Dietmar Hörnig (OG Kerpen),
Jörg Böhm, Udo Waldorf
(beide OG Meerbusch)

Verdienstzeichen Gold mit Brillant

Herbert Stieger (Bezirk Mönchenglad-
bach), Robert Ruckpaul (OG Alsdorf)

40 Jahre Mitgliedschaft

Hans Mänche, Johannes Pöppe,
Richard Tißen (alle OG Weeze),
Frank Beielstein, Gerda Beielstein
(beide OG Radevormwald),
Karl-Heinrich Wittke, Brigitte Rogalla,
Thomas Müller, Hans Inselsberger,
Hans-Jürgen Bäcker (alle Bezirk Essen),
Wilhelm Bruß, Günter Knipscheer
(beide OG Duisburg), Volker Ruckpaul,
Udo Walther (beide OG Alsdorf),
Ortwin Groll, Gudrun Groll,
Petra Kirch, Margarete Hennig
(alle Bezirk Kreis Wesel),
Henner Lueg, Volker Kretzschmar,
Michael Hoppen, Hermann-Joseph
Münch, Josef Schmitz-Braun,
Wolfgang Sieberg (alle OG Brühl),
Gisbert Boeckem, Waltraud Broicher,
Herbert Marx (alle OG Wickrath),
Ursula Schäfers, Gerda Wellmans
(beide OG Meerbusch)

50 Jahre Mitgliedschaft

Renate Hensel (OG Radevormwald),
Hildegard Schneider, Sigrid Maifeld
(beide Bezirk Essen), Robert Ruckpaul,
Annemarie Ruckpaul (beide OG Alsdorf),
Ulrich Petri (Bezirk Kreis Wesel),
Gerd Höffmann (OG Meerbusch)

60 Jahre Mitgliedschaft

Hermann Worm (OG Duisburg),
Karl-Erich Schmitz (Bezirk Kreis Wesel),
Wilhelm Schmitz (OG Brühl)

Im März erhielt **Siegfried Siemoneit** im Rathaus Erkelenz das Bundesverdienstkreuz aus Händen von Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg. Für den LV Nordrhein überbrachte Leopold Chauvistré die Glückwünsche. Seit 1950 gehört Siemoneit der DLRG an, 1969 war er Mitgründer der DLRG-Ortsgruppe Gerderath, seit 60 Jahren Mitglied der DLRG, 40 Jahre konstant im Vorstand der DLRG-Ortsgruppe Gerderath und seit 2002 Leiter der Ortsgruppe. In der Vorschlagsbegründung hieß es: Siegfried Siemoneit hat durch sein langjähriges Engagement vor allem im Katastrophenschutz auszeichnungswürdige Verdienste erworben. Auch mit 73 Jahren ist sein Lehrschein, den er 1969 erwarb,

immer noch gültig, da er regelmäßig an Fortbildungsseminaren des DLRG-Landesverbandes teilnimmt.

Dieter Rausch

Werner Oesterwind, Bezirksleiter des Bezirks Mülheim an der Ruhr e.V. wurde im März mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld überreichte die Auszeichnung für sein jahrzehntelanges, vielfältiges ehrenamtliches Engagement. „Sich aus freien Stücken [...] für die Anliegen und Bedürfnisse seiner Mitmenschen einzusetzen, ist Ausdruck von Verantwortungsbereitschaft und von Solidarität für die Gemeinschaft. Es ist vorbildlicher Bürgersinn, es ist gelebte, aktive Demokratie!“ „Warum ich?“, war Oesterwinds erster Gedanke nach der Bekanntgabe, das Bundesverdienstkreuz verliehen zu bekommen. Seit 1973 hat er sich kontinuierlich, intensiv und freudig in die Arbeit der DLRG gestürzt – neben Familie und Beruf. Aktive Arbeit in der Schwimmausbildung, dem Wasserrettungsdienst, dem Katastrophenschutz und der übergeordneten Verbandsarbeit in zum Teil leitender Funktion zeichnen sein Engagement für die DLRG aus. Hervorgehoben wurden bei der Ehrung unter anderem seine besonderen Verdienste um die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller Mülheimer Hilfsorganisationen.



Frank Kreymann

Im Landesverband Nordrhein der DLRG ist schnellstmöglich das Amt
einer Vizepräsidentin

ehrenamtlich zu besetzen.

Gesucht wird eine Bewerberin, die die Bereitschaft mitbringt, in einem motivierten Team die Arbeit und Entwicklung des Landesverbandes mit zu gestalten und voranzutreiben.

Die Bewerberin sollte eine fundierte Kenntnis der Arbeit der DLRG mitbringen und über Erfahrungen in der Gremienarbeit verfügen.

Das Amt ist zunächst bis zum Ablauf der Wahlperiode befristet.

Aussagekräftige Bewerbungen bitte an:
DLRG LV Nordrhein
Präsident Reiner Wiedenbrück
Niederkasseler Deich 293
40547 Düsseldorf
www.nr-dlrg.de



Nach der Wahl ist vor der Wahl

Landesverbände in NRW auf Parteitag



Hannelore Kraft, Fraktionsvorsitzende NRW, auf dem SPD-Parteitag in Dortmund, 26. bis 27. Februar 2010

Bereits zum dritten Mal stand die Lobbyarbeit auf den Nordrhein-Westfälischen Parteitagen der SPD, der CDU und erstmalig auch der FDP auf der Agenda der LV-Vorstände. Im Zentrum der politischen Gespräche standen die Schwimmausbildung und die anhaltende Schließung von Bädern. Vielen Politikern scheint die Tragweite der Beschlüsse, den Bäderbestand auf ein Minimum zu reduzieren, nicht bewusst zu sein.

Erstmals war in der diesjährigen Serie der Parteitagsbesuche möglich, die DLRG-Aufgaben etwas breiter darzustellen. Neben der Ertrinkungsstatistik, den Ausführungen über Schwimmunterricht in Schulen und der Bäderschließungs-Problematik wurden ein Rettungsboot und die Einrichtung von RUSIS (Ruhr-Sicherheits-Information-System) vorgestellt. Im Hintergrund lief eine Bildschirmpräsentation über Ausbildung und Einsätze der DLRG.

Im Gästebuch hinterließen alle wichtigen Politiker des Landes ihre Widmungen und Wertschätzungen für die DLRG. Darunter finden sich auch Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers, Innenminister Dr. Ingo Wolf, Hannelore Kraft (MdL und Spitzenkandidatin SPD NRW) und Sigmar Gabriel (Parteivorsitzender SPD). Der Auftritt auf politischen Veranstaltungen soll in den kommenden Jahren durch beide Landesverbände weiter forciert werden.

stemu / Anne Feldmann



Den kompletten Artikel von Anne Feldmann (Präsidentin LV Westfalen) haben wir auf den *Lebensretter*-Seiten unter www.nr-dlrg.de hinterlegt.

Auf dem Weg

Verbände und Organisationen wie die DLRG müssen sich den Anforderungen stellen, die die Gesellschaft, ihre Mitglieder und Zielgruppen an sie stellen. Das umso mehr, als das Bemühen um mehr Qualität in den Leistungen, die wir erbringen, heute zu einem wichtigen Faktor für die Attraktivität einer Organisation werden.

Der LV Nordrhein hat ein Qualitätsmanagement für den Bildungsbereich und die Geschäftsstelle eingezogen. Darüber sprach *Lebensretter Nordrhein* mit Präsident Reiner Wiederbrück.

LR NR: Herr Wiederbrück, wozu benötigt der LV ein Qualitätsmanagement?

Wiederbrück: Wir stehen viel stärker als in der Vergangenheit in Konkurrenz zu anderen Verbänden, aber auch zu privaten Anbietern, die versuchen, sich in den Segmenten, zum Beispiel der Ausbildung oder der Wasserrettung, zu etablieren. Beispiele aus Skandinavien belegen das sehr deutlich. Dazu kommt, dass öffentliche Mittelgeber zu Recht den Nachweis einfordern, dass die Gelder, die sie zur Förderung zur Verfügung stellen, angemessen und zielgerichtet verwendet werden. Dies bedeutet für uns in der DLRG, dass wir hier gefordert sind, über unsere internen Standards hinaus Nachweise erbringen zu müssen, die die hohe Qualität unserer Arbeit belegen.

Qualitätsmanagement (QM) ist ein andauernder Prozess, der es einer Organisation ermöglichen soll, nachvollziehbare Standards und Methoden zu entwickeln, sich an veränderte Anforderungen anzupassen und zukunftssichere Lösungen im Sinne einer „Kunden- beziehungsweise Mitgliederorientierung“ weiterzuentwickeln. Die Lösungen



Eine komplette Ausarbeitung von Reiner Wiedenbrück zum Qualitätsmanagement ist auf den *Lebensretter*-Seiten unter www.nr-dlrg.de hinterlegt.



Reiner Wiedenbrück, Landesverbandspräsident in Nordrhein, stellte sich den Fragen des *Lebensretter* zum neu eingeführten Qualitätsmanagementsystems

LV Nordrhein etabliert Qualitätsmanagement für Bildungsbereich und Geschäftsstelle

werden regelmäßig überprüft und bei Notwendigkeit erneut angepasst, sodass jeder Beteiligte sich darauf verlassen kann, dass er oder sie eine optimale Bearbeitung der anstehenden Fragen, Aufgaben oder Probleme erhält. Dabei wird ein Qualitätsmanagementsystem sowohl einen Fokus auf die gesamte Organisation richten wie auch auf einzelne Bereiche, die sich in dieses System einfügen müssen, aber dennoch spezifische Aufgaben zu erfüllen haben.

LR NR: Wie wird dabei vorgegangen?

Wiedenbrück: Wir haben uns aus verschiedenen zur Verfügung stehenden Systemen für das der European Foundation for Quality-Management (EFQM) entschieden. Es ist ein stark prozessorientiertes System, das sich an den Bedürfnissen der Nutzer orientiert und die Möglichkeit eröffnet, eigene Standards und Entwicklungsziele zu beschreiben und mithilfe einer ständig wiederkehrenden Neubewertung und Erweiterung der beschriebenen Arbeitsprozesse ein sich ständig weiterentwickelndes System zu etablieren.

Um ein möglichst optimales Ergebnis zu erzielen, versuchte die Arbeitsgruppe Referenzen und Erfahrungen anderer Anwender zu bekommen, die dann bei der Auswahl in die Entscheidung integriert werden sollten. Einer unserer Gesprächspartner ist Sigi Fuss, der QM-Beauftragte des LSB. Wir wurden in ein Pilotprojekt des LSB aufgenommen, in dem fünf Verbände aufgenommen sind. Das ist mit der Begleitung und Betreuung der ersten Stufe des QM-Prozesses durch den LSB verbunden sowie der Möglichkeit, auf das

Material und die Erfahrungen aus dem ersten Projekt zurückzugreifen, was eine immense Hilfe und Unterstützung bedeutet.

LR NR: Wie genau sieht der Prozess im Landesverband aus?

Wiedenbrück: In einem fünfstufigen Verfahren wurden Zeitraster, Meilensteine und Zielbestimmungen festgelegt. Ein Startwork-

shop mitarbeiten wollten. Gemäß unserer Kriterien sollten die Projektbeteiligten aus einer vielfältigen Gruppe stammen, um so eine möglichst breite Bewertung zu ermöglichen und eine zu enge Sicht der Prozesse und Verfahren im LV zu vermeiden. Für die Bewertungsgruppe wurden Mitarbeiter des LV, der LV-Vorstand, Mitglieder aus Bezirken und Ortsgruppen, Referenten und Ausbilder des Landesverbandes, Teilnehmer von Veranstaltungen des LV sowie Vertreter des Bundesverbandes ausgewählt. Bei der Auswahl musste ein gutes Verhältnis zwischen der Streuung der Teilnehmer und der Größe der Auswahlgruppe gefunden werden, um die Arbeitsfähigkeit sicherzustellen.

LR NR: Wie weit ist das Verfahren vorangeschritten und wann ist mit der Zertifizierung zu rechnen?

Wiedenbrück: Die ersten drei Stufen sind vollzogen und die drei dabei festgelegten Projektgruppen haben ihre Arbeit aufgenommen. Im Workshop zur Festlegung der Verbesserungsprojekte wurde sich auf die drei Projekte „Verbesserung der Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle“, „Digitale Kommunikation innerhalb des Verbandes“

und „Mitarbeitergewinnung für den Landesverband“ geeinigt. Das Ende der ersten Projektphase wird im September 2010 sein, um dann anschließend das Audit der Zertifizierungsstelle vorzunehmen.

Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse und den weiteren Fortgang der Qualitätsarbeit im Landesverband.

Stefan Mülders führte das Gespräch.

.....
»Es geht um Verbesserungen bei den Arbeitsabläufen, der digitalen Kommunikation und der Mitarbeitergewinnung«

shop bildet den ersten Punkt des Verfahrens, es folgen ein Auswahlworkshop mit der Definition von Entwicklungszielen, ein Workshop zur Festlegung von Verbesserungsprojekten, die Entwicklung und Durchführung dieser Projekte sowie als fünfter Teil die erste Stufe der Zertifizierung durch ein EFQM-Audit. Eine weitere Kernaufgabe des Teams war die Findung und Benennung von Teilnehmern, die aktiv in diesem Pro-

Einsatzübung des Bezirks Rhein-Kreis Neuss



Mit neuen Führungskräften



Explosion auf einer Autofähre.“ So lautete die Meldung für den Wasserrettungszug des Bezirks Rhein-Kreis Neuss an einem Samstagmorgen Mitte März. Für die Einsatzkräfte war klar, dass es sich hierbei um eine Übung handelt. (siehe Bild 1)

Mit Unterstützung des Technischen Hilfswerkes Neuss (THW), der Johanniter Unfallhilfe Neuss (JUH), der Freiwilligen Feuerwehr Meerbusch sowie des Rhein-Kreis Neuss wurde bereits ein Tag zuvor in einer Kiesgrube der Firma Cemex in Kaarst eine provisorische Fähre aufgebaut. Das THW bereitete alle pyrotechnischen Effekte vor. Für die realistische Unfalldarstellung (RUND) standen 19 Darsteller der DLRG und des THW unter der Leitung von Verena Glaetzner zur Verfügung.

Ab 10 Uhr wurden die ersten Kräfte der OG Dormagen, Grevenbroich, Stadt Neuss und Kaarst zum Einsatzort alarmiert. Da eine Brandlage vorlag, wurde die Freiwillige Feuerwehr Meerbusch zur Brandbekämpfung in die Übung auf dem Wasser mit einbezogen. Auftrag für die Einsatzkräfte war es, eine funktionierende Führungsstruktur aufzubauen, die Suche nach rund 20 verletzten Personen sowie deren Erst- und sanitätsdienstliche Versorgung zu gewährleisten. (3+4) Dafür wurde eigens ein Sanitätszelt aufgebaut sowie ein RTW der JUH für die Übung eingesetzt.

So kam es im Laufe des Szenarios unter den Augen von RTL, des WDR, Zeitungsjournalisten sowie des Landrates des Rhein-Kreis Neuss, Hans-Jürgen Petruschke, zu einer Explosion im Maschinenraum der Fähre. Durch diesen Vorfall erlitten mehrere Personen teils schwere Brandverletzungen und gingen zum Teil über Bord. Kurz bevor die Einsatzkräfte die Fähre erreichten, konnte sich eine Person brennend aus dem Maschinenraum retten und sprang ebenfalls ins Wasser (2).

Aufgrund des angestrebten Lerneffektes wurde das gesamte Szenario am Nachmittag ein zweites Mal durchlaufen. Hierbei mussten die einsatzunerfahrenen Führungskräfte ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Durch die Übung konnten der Übungsleiter Dirk Vogel sowie alle Kräfte insgesamt wertvolle Erkenntnisse gewinnen, um Fehler und Missverständnisse im Einsatz zu verhindern und die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen zu optimieren. *Stephan Halm*



Ideal gerüstet

Training für Strömungsretter

In fließendem Gewässer trainierten die Strömungsretter der OG Köln-West und Pulheim gemeinsam Mitte April. Einen halben Tag lang schwammen, sprangen und kletterten die Rettungsschwimmer über rutschige Steine, durch Stromschnellen und übten den Einsatz von verschiedenen Rettungsmitteln – bei gerade mal 10 Grad Wassertemperatur. „Strömungsretter kommen immer dann zum Einsatz, wenn es für den Rettungsschwimmer in Badehose zu gefährlich wird“, erläutert Peter A. Fischer, Einsatzleiter der OG Köln-West. „Durch ihre spezielle

Schutzausrüstung und ihre fundierte Ausbildung in der Strömungslehre sowie dem Verhalten in schnell fließendem Gewässer sind sie ideal für diese Einsätze gerüstet. So werden unsere Strömungsretter auch häufig zur Absicherung von Wassersportveranstaltungen eingesetzt.“ *Tobias Nienke*

Nach allen Regeln der Kunst

Kettensägen im Schnee

Eine abendliche Gesprächsrunde bei einem Wachdienst im Spätsommer und die Tatsache, dass einige Mitglieder der OG Aachen im Besitz einer Kettensäge sind, führte zur Idee, gemeinsam einen Kurs zu besuchen, um den sicheren Umgang mit einer Motorsäge zu erlernen. Damit sich es doppelt lohnen würde, entschied man sich, diese Veranstaltung vorausschauend zu nutzen. Zum einen für die persönliche und zum anderen für eine offizielle Nutzung. Der Kontakt zum Forstamt der Stadt Aachen stellte sicher, dass der angebotene Kurs auch den Anforderungen von Berufsgenossenschaften und Unfallversicherern entsprach. Für den Ausbilder, der bei verschiedenen Versicherern bekannt ist und schon öfter Feuerwehren ausgebildet hat, war es ein Novum, Wasserretter im Gebrauch mit der Säge auszubilden. Zunächst wurden die Teilnehmer theoretisch in Aufbau, Wartung und Handhabung einer Säge eingeführt. Dabei spielten immer wieder auch Hinweise auf verschiedenste Gefahren eine Rolle. Nach etwa zwei Stunden fuhr man an einen „Ausbildungsplatz“ in den Aachener Wald und wechselte zum praktischen Teil. Es wurden einzelne Schritte und Techniken erklärt, bevor man dann in Zweier-Trupps das



Gezeigte umsetzte. War ein Ausbildungsabschnitt geschafft, kam man wieder zusammen und steigerte die Anforderungen. So wurden mehrere Schnitte nebeneinander ins Holz gesetzt, ohne dies zu durchtrennen. Man schnitt Rechtecke und Dreiecke, bevor dann liegende Stämme, die unter Spannung stehen, zersägt wurden. Nachdem jeder das liegende Holz nach allen Regeln der Kunst bearbeitet hatte, wurde noch mal der gesamte Tag zusammengefasst, um dann den Teilnehmern im Anschluss ihre Teilnahmebescheinigung zu übergeben. Nun haben die Aachener Geschmack gefunden und wollen als Nächstes in das Fällen von Bäumen eingewiesen werden. *Lars Kretschmann / stemu*

Als Rettungsschwimmer auf der Air Force Base



Ein Rheinhausener in Amerika

Gastbeitrag von Rolf Schneider



Eigentlich war ich mit vagen Vorstellungen meiner Freizeitgestaltung in die USA nach New Mexico geflogen. Meine Frau hatte die Chance erhalten, für fünf Jahre ihren Dienst in der Verwaltung auf der Holloman Air Force Base zu versehen und ich wollte schwerpunktmäßig als „Homeworker“ arbeiten, unser Kind und das Haus versorgen sowie sportlichen Aktivitäten nachgehen. Wie meistens im Leben kommt es aber anders als vorgesehen.

Wieder am Beckenrand

In Deutschland war ich neben meinem Beruf auch als Schwimm-/Rettungsschwimm-ausbilder jahrzehntelang in Duisburg tätig und habe mich in der Region I als Regional-leiter für den Lehrschein eingesetzt. Wer so aktiv war, der kann auch nicht in seiner zweiten Heimat die Füße stillhalten. Keine zwei Monate nach meiner Ankunft in Alamogordo stand ich schon für einen amerikanischen Verein am Beckenrand und unterrichtete amerikanische und deutsche Kinder im Schwimmen, allerdings in der englischen Sprache, was auch für mich eine riesige Herausforderung ist. Durch die Situation, dass ich die Sportstätten der amerikanischen und deutschen Soldaten nutzen darf, die hier hervorragend ausgestattet sind, kam ich sehr schnell mit ihnen ins Gespräch. Nachdem man erfahren hatte, dass ich Kurse für Rettungsschwim-

men anbieten darf, wurde der Kontakt zwischen mir und dem zuständigen Sportoffizier hergestellt.

Rettungsschwimmkurse für Soldaten

So kam es zu einer konkreten Planung eines Rettungsschwimmkurses für Soldaten. Eine einwöchige Fortbildung für Übungsleiter, zu der extra ein Diplomsporthelehrer aus Deutschland eingeflogen wurde, stand allerdings noch vor der eigenen Aktivität. Die einzige Hürde war die rechtliche Absicherung für die Ausbildung durch einen Zivilisten. Ein weiterer Aspekt bei der Planung der Kurse war der Schichtplan der Soldaten, der durch die Flexibilität des „Homeworkers“ aber auch kein großes Problem war. Anfang Dezember 2009 war es dann soweit. Sechs Teilnehmer hatten sich für einen Kurs angemeldet. Ein kleiner Kurs, die ideale Voraussetzung für mich als Ausbilder in neuer Umgebung. Für die Theoriestunden wurden mir ein Lehrsaal, die Übungsmaterialien wie Tauchanzüge, Ringe und Ähnliches durch den Sportoffizier zu Verfügung gestellt. Konnten viele Praxisteile auf der Air Force Base im Schwimmbad geübt und geprüft werden, so mussten Tieftauchen, Springen und die kombinierte Übung im Tiefwasser stattfinden. Dafür wichen wir ins Schwimmcenter in der Stadtmitte von Alamogordo

aus. Schnell stellte sich aber heraus, dass man aufgrund der verschiedenen Fitness, dem Schichtplan oder dem Drang, über Weihnachten nach Deutschland zu wollen, nicht alle Teilnehmer gleichmäßig durch den Lehrgang bringen konnte. Der Zeitrahmen von drei Monaten, den man sich gesteckt hatte, wurde trotzdem nicht benötigt.

Rettungsschwimmabzeichen erreicht

Allen Teilnehmern konnten bereits Ende Januar 2010 nach einem Abschlussgespräch und einer theoretischen Prüfung die Ausweise ausgestellt werden. Da ich immer noch DLRG-Mitglied in Deutschland bin und sehr eng mit meiner Heimatgliederung der OG Rheinhausen zusammenarbeite, geht vieles doch reibungslos über die Bühne. Weitere Lehrgänge sind bereits in Planung. Neben dem Rettungsschwimmabzeichen „Silber“ soll auch das Rettungsschwimmabzeichen „Gold“ angeboten werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Soldaten immer wieder eine Sanitätsausbildung durchlaufen müssen, kann ich hier eng mit der Sanitätsstaffel zusammenarbeiten. Auf diese Weise wird mir auch das Material wie Phantome bereitgestellt, damit ich auch HLW ausbilden und prüfen kann. Selten hat man so gute Bedingungen und Materialien zu Verfügung, wie ich sie hier vorfinde.



Informationsaustausch

Verbandskommunikation tagte in Stenden

Mitte April kamen in Stenden mehr als 30 Öffentlichkeitsarbeiter aus dem gesamten Landesverband zur Tagung der Verbandskommunikation zusammen. Wolfgang Worm und Carina Koch als Leiter des Ressorts und die Referate informierten über aktuelle Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene. Sehr intensiv war der Austausch über die Internetseiten. Die Umstellung auf eine neue Typo3-Version hatte im vergangenen Jahr für einige technische Probleme gesorgt. Zahlreiche Anregungen gab es zur Weiterentwicklung der Inhalte. Vizepräsident Stefan Albrecht, zeitgleich als Seminarleitung im Haus und daher leider nicht permanent in der Tagung, informierte über die großen Themen des LV, insbesondere zur Zukunftskonferenz und den weiteren

Planungen dazu. Seit 2009 neu im Bereich Verbandskommunikation verortet ist das Event-Team des LV. Holger Boshammer präsentierte der hoch interessierten Zuhörerschaft die Aktivitäten und den Arbeitskreis. Lernen konnten die Teilnehmer auch etwas: Michael Siepmann referierte zum Thema Fotografie. Gestalterische Grundlagen, Vorüberlegungen, technische Komponenten und im Ansatz auch rechtliche Aspekte spielten dabei eine Rolle. Beeindruckend waren die abschließenden Präsentationen der Diashow und des mit Grönemeyer-Musik unterlegten Films „Land unter – komm an Bord“. Wolfgang Worm wies schon jetzt auf die Neuwahlen im Jahr 2010 hin und kündigte an, nicht wieder zu kandidieren.

stemu

Mal nicht gebohrt ... gesammelt!

Zahngold für Defibrillatoren



Fleißig sammelten Zahnärzte der Zahnärztlichen Initiative Duisburg e.V. (ZID) im vergangenen Jahr Zahngold für wohltätige Zwecke. Unter anderem wurde aus dem Erlös auch die OG Duisburg mit zwei Defibrillatoren im Wert von 5.000 Euro bedacht. Mit diesen Geräten sind auch Laien in der Lage, lebensrettende Maßnahmen zur Vorbeugung eines plötzlichen Herztodes zu ergreifen. In einer kleinen Feierstunde übergaben Dr. Dr. Seuffert und Dr. Partenheimer von der ZID die beiden Geräte dem Vorsitzenden der OG, Klaus Heller, der die Defibrillatoren mit Dank entgegennahm.

Prophylaxe

DLRG-Material für alle Neubürger

Auf der Tagung der Verbandskommunikation im Jahre 2008 stellte Stefan Mülders den Flyer „Kinder müssen Wasser kennen“ vor.

Die OG Orsoy nutzte daraufhin die Kontakte zum Fachdienst Jugend der Stadt Moers: Sie schlugen den Flyer als Beilage für die Begrüßungstasche vor. Die Projektgruppe war schnell überzeugt und „Kinder müssen Wasser kennen“ wird seit dem 1. April 2008 über FaMOs (Familienfreundliche Stadt Moers) an Moerser Familien mit neugeborenen Kindern verteilt – im Durchschnitt 800 Exemplare pro Jahr.

Petra Liebich





Rettungsschwimmwettkämpfe 2010

Rösrath feiert vier Bezirksmeister

Im verschneiten Nümbrecht bei den Bezirksmeisterschaften im März konnten die Schwimmer der OG Rösrath mit vielen Medaillen wieder nach Hause zurückkehren. In spannenden Wettkämpfen wurden Sven Ehrhardt, Sofie Bruchhäuser und Robin Ammenhäuser Bezirksmeister in ihrer Altersklasse. Einen hervorragenden zweiten Platz belegte Judika Nebel in der Altersklasse 13/14 weiblich. Auf dem dritten Platz landete in dieser Altersklasse Laura Bernhardt. In der Altersklasse 12 wurde Yvonne Lach in den Disziplinen Hindernisschwimmen, Flossenschwimmen und kombiniertes Schwimmen Bezirksmeister. In der Mannschaftswertung konnten Yvonne Lach, Lars Ehrhardt, Franziska Mertens und Marie Effenberger in der Altersklasse 12 durch ihren großen Ehrgeiz den Titel des Vizemeisters gewinnen. Ein großer Dank gilt den Betreuern Michael Dobmeier und Tanja Zartmann, die die Einzelteilnehmer und die Mannschaft hervorragend betreut und unterstützt haben. Die Bezirksmeister dürfen sich nun im Mai den anderen Bezirksmeistern des Landesverbandes Nordrhein stellen.

Kerstin Goworek



Marion Niemann, Regine Hoster, Reinhild Granderath und Susanne Dengler

DM in Harsewinkel

Erneut viel Edelmetall konnten die Senioren-Rettungsschwimmer der OG Wickrath bei den deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen im westfälischen Harsewinkel erkämpfen. Heinz Herbert Wolters gewann, nach nur einem Jahr Auszeit, auf dem zweiten Platz, wieder den Titel des deutschen Meisters in der Altersklasse (AK) 55. Ein zweites Mal schaffte er den Sprung auf das Siegerpodest, zusammen mit Heinz-Bernd Dannhüser, Karl-Heinz Daum, Franz-Josef Granderath und Wilfried Heinen in der Mannschaftswertung der Herren in der AK 200, die die Bronzemedaille errang. Ebenfalls zwei Medaillen holte Marion Niemann mit ihren dritten Plätzen in der Einzelwertung der AK 45 und zusammen mit Susanne Dengler, Reinhild Granderath, und Regine Hoster in der Mannschaftswertung der Damen in der AK 200. Weitere achtbare Ergebnisse erzielten Susanne Dengler in der AK 50 mit ihrem 5. Platz und Kerstin Thönes mit ihrem 11. Platz in der AK 30.

Heinz-Bernd Dannhüser



Laura Bernhardt, Yvonne Lach, Michael Dobmeier, Judika Nebel, Sven Ehrhardt und Robin Ammenhäuser



Franziska Mertens, Marie Effenberger, Yvonne Lach, Lars Ehrhardt und Tanja Zartmann



Wilfried Heinen, Heinz Herbert Wolters, Franz-Josef Granderath, Karl-Heinz Daum und Heinz-Bernd Dannhüser

OG-Meisterschaften in Wickrath

Hinter den Scheiben des Schlossbades Niederrhein deuteten Schneeberge recht eisige Temperaturen an, während drinnen die Mitglieder der OG mit den Vereinsmeisterschaften das Wettkampfsjahr 2010 eröffneten. Nicht weniger als 69 Teilnehmer zwischen sechs und 62 Jahren schwammen in 14 Altersklassen um die begehrten Urkunden und Medaillen. Nicht nur die Sieger, sondern auch die Zweit- und Drittplatzierten qualifizierten sich für die Bezirksmeisterschaften in Rheindahlen.

Alle Ergebnisse auf den **Lebensretter**-Seiten unter www.nr-dlrg.de

Die Schönste

Neue alte Schwimmoper



Die DLRG Elberfeld kehrt wieder in ihre sportliche Heimat zurück

Nach den Osterferien konnte die Abteilung Elberfeld im Bezirk Wuppertal ihre Ausbildung in der – darin sind sich viele international erfahrene Schwimmexperten sicher – „schönsten Kurzbahnhalle der Welt“ wieder aufnehmen. Ende März wurde die Schwimmoper in feierlichem Rahmen eröffnet. In knapp drei Jahren wurde das erstmals 1957 eröffnete Gebäude für 16,6 Millionen Euro vollständig saniert und die Technik modernisiert. Galt die Architektur vor 50 Jahren als gewagt und futuristisch, so ist die Wirkung des Baudenkmals heute nicht minder imposant. Über dem Sportbecken wölbt sich ein freitragendes Dach, das von den seitlich frei emporragenden Tribünen gestützt wird. Trotz der Dimensionen, die Halle bietet Platz für 1.550 Zuschauer, wirkt der Baukörper leicht und schwebend. Während des Umbaus wurde der Bauzustand der 1950er-Jahre weitgehend wieder hergestellt, so wurden schmückende Mosaik konserviert. Leider wurde die Sprunganlage entfernt, um die Tiefe des

Beckens zugunsten der Energieeffizienz einheitlich auf 2,10 Meter anheben zu können. Damit in dem 30 Meter langen Becken Kurzbahnwettkämpfe ausgetragen werden können, wurde eine variable Startbrücke gebaut, die während des normalen Schwimmbetriebs in das ehemalige Sprungbecken versenkt werden kann. Die erste große Bewährungsprobe wird die neue Schwimmoper im Dezember erleben, wenn dort die Deutschen Kurzbahnmeisterschaften ausgetragen werden. Neben dem Sportbecken bieten ein Lehrschwimm-, ein Bewegungs- und ein Kleinkinderbecken, diverse Saunaeinrichtungen sowie jeweils ein Kraft- und Gymnastikraum sportliche und Erholungsangebote. Die DLRG Elberfeld ist froh, dass sie nun wieder in ihre sportliche Heimat – die Schwimmoper – zurückkehren konnte. *Falk Paysen*

AGENDA NORDRHEIN

16. Juni (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Düsseldorf** • 19. Juni **Einweihung LV-Haus, Düsseldorf** • 26. Juni **Vorstandssitzung, Düsseldorf** • 3. Juli **Open-Space Zukunftswerkstatt, Stenden** • 10./11. Juli **Event-Team auf den Strandfesten in Hückeswagen und Kaarst** • 14. Juli (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Düsseldorf** • 18. August (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Düsseldorf** • 21./22. August **Event-Team auf dem Freibad-Event Eitorf und Heimbach** • 28./29. August **Ressorttagung Schatzmeister, Bad Nenndorf** • 3.–5. September **„Tag des Wasserretters“, N.N.** • 15. September (17–19 Uhr) **Sprechstunde Schatzmeisterei & Verbandskommunikation, Düsseldorf**

**Nora Daheim,
Claudia Reisen,
Anja van Bonn,
Marco Lambertz.
(Gian-Marco
Andreschak fehlt)**

Die AG Oeka stellt sich vor

Alltag eines Öffentlichkeitsarbeiters



Genau wie die Detektive einer bekannten Kinderhörspielserie ist die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit (kurz: AG Oeka) überall dabei, kennt (fast) alle Geheimnisse und übernimmt jede Aufgabe – zumindest jede, die etwas mit Öffentlichkeitsarbeit zu tun hat. Nach ihren Fähigkeiten haben sich die fünf ihre Aufgaben aufgeteilt. Nora, Anja und Claudia haben das Schreiben von Texten übernommen. Dazu gehören die Artikel auf www.nordrhein.dlrg-jugend.de, die Jugendtexte im *Lebensretter* sowie der neue Newsletter.

eine Stimme zu geben. Dies wird im *Lebensretter* vor allem dadurch realisiert, dass immer wieder Jugendliche aus verschiedenen Bezirken oder OG gesucht werden, die gerne Artikel für den *Lebensretter* verfassen wollen. Dabei kann es sich um einen Erfahrungsbericht von einem Seminarteilnehmer oder einen Artikel zu einem besonderen Event in einem Bezirk handeln. Aufgabe der AG ist außerdem, in der Redaktionskonferenz ein Bindeglied zwischen Jugend und *Lebensretter*redaktion zu sein. Das neueste Angebot der AG ist der sechsmal jährlich erscheinende Newsletter. Nach einer Anmeldung auf <http://k.dlrg.de/newsletter> haben alle Interessierten die Möglichkeit, kurzfristig über wichtige Fakten informiert zu werden. Dazu gehören Informationen zu Restplätzen in Seminaren oder Anmeldeschlüsse für Jugendveranstaltungen, aber auch Werbung für Veranstaltungen in den Bezirken. Gianni und Marco kümmern sich vor allem um technische Aspekte. Dazu gehört die Pflege der Internetseite. Sie sorgen dafür, dass sie immer auf dem Laufenden bleibt. Sie stellen neue Artikel online und aktualisieren die Seminare aus dem Lehrgangs- und Bildungsplan (<http://k.dlrg.de/seminare>). Angezeigt wird zum Beispiel, in welchem Seminar noch Plätze frei sind. Bei den von der Landesjugend veranstalteten Events sind die fünf Oekas natürlich mit Kamera, Stift und Notizblock bewaffnet, um in jeglicher Form „fun und facts“ zu dokumentieren. Dies sind die sichtbaren, aber noch lange nicht alle, Aufgaben. Auch Hintergrund-



Auf der Internetseite der LV-Jugend hat jeder die Möglichkeit, sich über neue Aktionen zu informieren, die Chance, zurückliegende Aktionen Revue passieren zu lassen, sich über die Mitarbeiter der Landesjugend zu informieren und Kontaktdaten anzusehen. Außerdem erscheint dort das Seminarangebot der Jugend etwas ausführlicher. Die AG koordiniert die Jugendartikel des *Lebensretters*. Vorwiegend auf Seite IX vertreten, hat die Jugend die Möglichkeit, über ihre Arbeit oder interessante Themen, die insbesondere die Jugend betreffen, zu berichten. Zusätzlich gestaltet die AG hin und wieder das Titelthema der *Ausgabe Nordrhein*. Dabei kommt es der LV-Jugend vor allem darauf an, den Jugendlichen selbst

arbeiten gehören zu ihrem täglichen Handwerk. Dazu zählt das Aufsetzen diverser Schreiben, beispielsweise die Einverständniserklärung zum Veröffentlichen von Fotos auf Veranstaltungen. Es entstehen auch jedes Jahr neue Weihnachts- und Geburtstagskarten, bei deren Gestaltung sich die AG viel Mühe und Arbeit macht. Gerne würden die AG-Mitglieder noch mehr Ideen realisieren. Dazu fehlen ihnen aber noch neue Oekas, die das Team bereichern wollen. Solltest du also immer gerne auf dem Laufenden sein, andere über neue Gegebenheiten informieren, schreibst gerne oder arbeitest gerne am Computer, dann melde dich! Hereinschnuppern ist möglich und gerne gesehen. Eine Mail genügt, an: ag_oeka@nordrhein.dlrg-jugend.de

Nora Daheim / crei